felbst dagu; mit Gottes Benftand ift mir alles Gute möglich, wenn nur ich auch felbst

ernstlich barnach trachte."

Christoph folgte fleisig dem Rath seiner Mutter: oft betete er in der Stille: "Lieber, guter Gott! Du weißt Alles; Du liebest die Wahrheit, und hassest die Lügen. Steh mir ben, daß ich mir das Lügen abgewöhnen kann: ich will gewiß auch Alcht geben, daß ich nicht mehr lüge." Auch redete er weniger, als sonst, und besann sich allemal ein wenig, ehe er was sagte. So wurde es von Zeit zu Zeit besser mit ihm, bis er sich endlich das Lügen ganz abgewöhnt hatte.

Da fiehft bu, mas bas Beten nußt, unb

wie bu beten follft.

Das Beten giebt jum Guten Kraft nud Muth, Wer nach bem Guten firebt, ber betet gut.

6. Das Kind weiß fich weder zu rathen, noch zu helfen.

Wolfgang war sonst ein gutes Kind, aber einst hatte er einen so groben Fehler begangen. Es geschah namlich, daß nach ber Schule, als der Lehrer schon fort war, ein anders Kind aus Unachtsamkeit die Dinte über sein schönes neues Büchlein